

603 PS - Krefelder baut Superjaguar

Jochen Arden hat den Prototyp eines Jaguars gefertigt, der am Montag in die Schweiz reist und dort von Spezialisten getestet wird.

VON JENS VOSS

Es ist eines dieser Autos, bei dem man mit den Fingern ehrfürchtig über den Kühlergrill streicht und spürt, wie alle Fragen nach Verbrauch, Kindersitz- und Mineralwasserkistentauglichkeit im Kopf hintenandrücken, während aus der Tiefe des Bauches Gefühle wie Staunen und Lust an Technik hochsteigen: Dieses Auto wohnt jenseits von Gut und Böse im Paradies für Mechaniker.

Die Firma Jochen Arden hat diesen Wagen kreiert: Der Jaguar XKR-S wurde so umgerüstet, dass ein Prototyp mit 603 PS und vielen Extras entstanden ist – der „AJ 20 RS“ (unser Foto im Text). Der Wagen tritt am Montag den Weg in die Schweiz an, wo er von Automobiljournalisten auf Herz und Getriebe getestet wird. Hält er dem Urteil stand, geht er in Serie. Was bei einem Stückpreis von 155.000 Euro keine Massenware bedeutet. 15, 18, 20 Stück – so genau weiß man das nicht.

Alles ist erlesen an diesem Auto, das keineswegs nur mit PS protzt: Allein die Kühlerpartie ist komplett neu gestaltet: Der Kühlergrill ist handgefertigt, die Farbzusammensetzung kombiniert Anthrazit, Edelstahl und ein edles Rotbraun zu einem farblich stimmigen Ganzen,



das Wucht und Eleganz verbindet und als ästhetischer Entwurf einmalig ist auf der Welt: Designed by Arden, made in Krefeld.

Der Chef ist eine eigene Geschichte. Jochen Arden ist der Sohn eines Bauern aus Kranenburg-Mehr an der deutsch-niederländischen Grenze. Als Junge, sagt Jochen Arden heute, hatte er eine große Leidenschaft: „Herumschrauben an allem, was sich dreht.“ Landwirt wollte er nicht werden, lernte stattdessen Maschinenbau und gründete mit 21 Jahren im Jahr 1972 seine eigene Firma: Er tunte Autos, veränderte sie technisch und ästhetisch – mit beharrlichem Erfolg. Die Firma wuchs, er wurde 1982 Jaguar-Ver-

tragshändler. 1991 wechselte Arden nach Krefeld und baute seinen Ruf aus: „Wir waren der führende Jaguar-Händler Europas“, sagt er – keine Selbstüberschätzung: „Autobild“ adelte ihn vor zehn Jahre zum „König der Katzen“.

Obwohl auf Wachstumskurs, machte Arden 1999 einen Schnitt: „Es wurde immer mehr, und ich hab immer weniger das getan, was mir eigentlich Spaß macht“, sagt Arden – und Spaß machte ihm ungebrochen alles, was sich dreht, freilich nun auf ganz anderem Niveau. Er

liebt und liebt es eben, Autos technisch und ästhetisch zu verändern, zu perfektionieren. Heute beschäftigt Arden, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, zehn

sterblich sein – Halbgötter in Blech.

Bei neuen Wagen konzentriert Arden sich weiter auf britische Marken: Jaguar, Range Rover, Minis – „deutsche Technik bleibt aber das Maß aller Dinge“, sagt er, will sagen: Wer sich an Qualität orientiert, orientiert sich an deutschem Know-how. Die Ästhetik wiederum ist Ardensche Inspiration und nur bedingt zu erlenen: Wann ist ein Schwung am Kühler schön?

Ein Mini, der durch Ardens Werkstatt gegangen ist, ist im Innern ein Traum aus Schöner Wohnen: voller warmer brauner Farbtöne, die in Leder- und Alcantara-Optik edles Design und niedliche Details miteinander verbinden. Dennoch bleibt der Mini Mini: „Die Kunst ist“, sagt Arden, „dass man den Wagen erkennt, aber doch sofort spürt, dass alles etwas anders ist.“ So entstehen Autos, die man eigentlich sofort in die Vitrine stellen möchte. Ist natürlich Unsinn. Sie sind auch voll fahrbarer Untersatz.

Der Jaguar AJ 20 RS zum Beispiel, der am Montag in die Schweiz reist, erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 315 km/h, beschleunigt von null auf 100 in vier Sekunden. Gut möglich, dass diese Kraft in einer Welt voller Mineralwasserkästen nie abgerufen wird. Dem Liebhaber reicht zu wissen, dass sie da ist.

BIOGRAFISCHES



Jochen Arden RP-FOTOS (2): T.L.

Vom Bauernsohn zum Jaguar-Experten

Jochen Arden ist 61 Jahre alt und wurde in Kranenburg geboren. 1972 gründete er sein erstes eigenes Unternehmen, 1976 die „Arden Automobile GmbH“ in Kleve. 1982 wurde Arden Jaguar-Vertragshändler. Als erster deutscher Autobauer wagte er es, den Jaguar zu veredeln – das Ergebnis fand internationale Beachtung. 1985 gründete Arden die Arden Automobilbau GmbH und präsentierte auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) das erste Jaguar-Vollcabriolet.

1991 wechselte Arden nach Krefeld – die Stadt lag strategisch günstiger als Kleve. Arden ist auch Motorsportler: 1992 gründete er „Arden Jaguar Racing“ und gewann 1993 die GT Europameisterschaft und setzte die Rennsaison im kommenden Jahr gleichermaßen leidenschaftlich und erfolgreich fort.

Stadtgespräch Krefeld

Notiert von
Jochen Lenzen
redaktion.krefeld@rheinische-post.de
Telefon: 639610

SPD KREFELD

Langjährige Mitglieder geehrt

(RP) Bei einem Frühstücks nahm der Vorsitzende der SPD-West, **Roman Dahm** zusammen mit dem Krefelder SPD-Vorsitzenden und Bürgermeister **Frank Meyer** die diesjährige Ehrung langjähriger Parteimitglieder vor. Es gratulierten außerdem auch noch: **Volkmar Kretkowski**, Ex-Bundestagsabgeordneter, **Bernd Scheelen** MdB und **Ina Spanier-Oppermann** MdL den Jubilaren **Erika König**, **Erna Lambertz**, **Marlies Klee** und **Adrian Schaffranitz** für zehnjährige Mitgliedschaft, **Hans Vomberg** für 25-jährige sowie **Christoph „Tito“ Dahmen** und **Marie Luise Esters** für 40-jährige Mitgliedschaft.



Mit 15 Startern war der Crefelder Ruderclub bei der Talentiade in Essen zur Ermittlung der Jahrgangsbesten angetreten. FOTO: CRC

RUDERN

CRC-Nachwuchs bei der Talentiade

(RP) Die Nachwuchsabteilung des Crefelder Ruderclubs hat bei der Talentiade in Essen zur Ermittlung der Jahrgangsbesten gut abgeschnitten. Knapp am Podest vorbei schramm-

ten **Carl Nottencämper** als Sechster, **Jonah Benz** als Siebter. **Leo Paikert** als Elfter von 43 Sportlern. **Charlotte Lier** wurde in ihrem Jahrgang Dritte. Außerdem starteten: **Anna Busch**, **Frederike Brockmeyer**, **Hendrik Klose**, **Henrik Brockmeyer**, **Kaan Bekan**, **Sören Hartmann**, **Kilian Modersitzki**, **Henrik Steeger**, **Jannik Schiffer**, **Hendrik Lillie** sowie **Christopher Reichelt**.

REVUE

Festival mit Schlagerstars im Köpa

(RP) Knapp 1000 Besucher folgten der Revue im Königspalast, bei der Schlagergrößen wie Michelle, Bernhard Brink, Nik P., Andreas Martin, Claudia Jung oder Fantasy mit ihren beliebtesten Songs aufgetreten sind. Die Tournee unter dem Titel „Die Schlagerhits des Jahres“ führt durch rund 20 Städte. Wie beliebt der Schlager ist, zeigt das Beispiel Claudia Jung: Sie hat 17 Alben veröffentlicht, die fast alle Gold- oder Platinstatus erreichten. Die Zuschauer in Krefeld ließen sich auch mitreißen, die Stimmung war bestens, viele Gäste waren textsicher, sangen aus voller Kehle mit und kamen voll auf ihre Kosten, auch wenn deutlicher weniger Fans gekommen waren als erhofft.



Bernhard Brink mit Fans beim Autogrammeschreiben im Königspalast. RP-FOTO: THOMAS LAMMERTZ

JUBILÄUM

25 Jahre im öffentlichen Dienst

Auf ein Vierteljahrhundert im öffentlichen Dienst kann in diesen Tagen **Yoriko Shibata-Nikulla** zurückblicken. Sie ist seit 25 Jahren Mitarbeiterin bei den Krefelder Kunstmuseen.

GRATULATION

Friedrich Schmetz jetzt 90 Jahre alt

Der Krefelder **Friedrich Schmetz**, der an der Straße Crön im Krefelder Stadtteil Oppum wohnt, vollendete am gestrigen Freitag sein 90. Lebensjahr.

RP

Hier ist Leben drin.



Contur Ausstellungsküche von:



Je länger Sie warten, desto günstiger wird der Preis ...
... wenn es vorher kein anderer wegschnappt.

Morgen auf RP-Kaufdown.de ersteigern!

